



**Kantonales Netzwerk
Gesundheitsfördernder Schulen Zürich**
Volksschule

Gesundheit für alle?

Die Gesunde Schule im Spannungsfeld von Chancen und Ungleichheit

Samstag, 18. Juni 2011

Workshops

Workshop 1

Schulische Gesundheitsförderung zwischen Paternalismus und falschen individuellen Vorlieben: Kann der Capabilities-Ansatz weiterhelfen?

- Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer und Dr. Diana Sahrai

Wir gehen davon aus, dass ein gesundes Leben besser ist als ein ungesundes, von Krankheiten geprägtes Leben. Auf der andern Seite wissen wir, dass wir die Menschen, denen wir ein gesünderes Leben durch gesundheitsorientierte Interventionen nahelegen, ernst nehmen müssen und nicht entmündigen dürfen. Das gilt selbst dann, wenn Kinder und Jugendliche Vorlieben haben, die gesundheitsabträglich sind. Der Workshop soll darstellen, inwieweit der Capabilities-Ansatz in der Lage ist, dieses Spannungsverhältnis im Kontext schulischer Gesundheitsförderung produktiv zu wenden. Wir erhoffen uns einen regen Austausch zwischen der Theorie und Ihrer alltägliche Praxis.

Workshop 2

EuS gits – Eltern und Schule: gemeinsame Interessen treffen sich

- Karin Landolt, dipl. Sozialarbeiterin FH, Suchtprävention Zürcher Oberland
- Ernesto Archer, Schulleiter, Primarschule Uster
- Edith Streun, Elternrat, Primarschule Oberuster
- Daniela Rüfenacht, Elternrat, Primarschule Oberuster

Der Workshop gibt Einblick, wie es der Primarschule Oberuster mit einer optimierten Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern gelungen ist, schulfremden Eltern das Teilhaben am Schulalltag zu erleichtern und den Integrationsprozess zu unterstützen. Mit dem Projekt wurde eine Basis geschaffen, um gemeinsam Problemen vorzubeugen und auf Gefährdungen besser reagieren zu können. Projektbeteiligte (Schulleitung, Elternratspräsidentin, evt. Eltern mit einem andern soziokulturellen Hintergrund) erzählen, wie das Projekt zu Stande kam, was Stolpersteine und Highlights waren und wo das Projekt heute, 3 Jahre nach dem Startschuss, steht.

Trägerschaft

Pädagogische Hochschule Zürich
Gesundheitsförderung und Prävention
www.phzh.ch

Die Stellen für Suchtprävention
im Kanton Zürich
www.suchtpraevention-zh.ch



**Kantonales Netzwerk
Gesundheitsfördernder Schulen Zürich
Volksschule**

Workshop 3

Von Familienarmut betroffen – wie kann die Schule unterstützen?

- Theres Bauer, lic. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin PH Zürich

In der Stadt Zürich ist jedes neunte Kind unter 18 Jahren von der Sozialhilfe abhängig. Von der Familienarmut besonders betroffen sind Alleinerziehende und kinderreiche Familien. Armut bedeutet nicht nur materielle Einschränkung. Kinder aus armutsbetroffenen Haushalten verfügen über weniger soziale Kontakte, besuchen weniger kulturelle Angebote und sind auch gesundheitlich vermehrt beeinträchtigt. Zudem sind diese Kinder besonders gefährdet auch im Erwachsenenalter von der Sozialhilfe abhängig zu werden.

Im Workshop sehen wir uns Zahlen, Ursachen und Auswirkungen von Familienarmut an und diskutieren Unterstützungs- und Vernetzungsmöglichkeiten der Schule.

Workshop 4

Ist eine gesunde Schule auch eine gerechtere Schule?

- Stefan Lüönd, lic. phil., Dozent PH Zürich

Erfolgreiche Schüler und Schülerinnen können aus dem ‚Spiel‘ Schule nicht aussteigen, das ist für viele von ihnen auf Dauer beschämend und - wenn man so will - eine Form symbolischer Gewalt.

In diesem Workshop gilt es darum zu fragen, was soziale Beschämung ist und wie sie auf alle Beteiligten, also auch auf die Lehrpersonen, zurückwirkt. Denn nicht erfolgreiche Schülerinnen und Schüler werden beschämt, sondern immer häufiger auch Lehrpersonen. Soll das vermieden werden, müssen wir uns überlegen, wie Formen gegenseitiger Anerkennung und von Respekt aussehen könnten. Diskussion anhand von Filmbeispielen.

Workshop 5

Multikulturelle Schulen – Gesunde Schulen: Zwei Netzwerke und ihre Schnittstellen

- Markus Truninger, Leiter des Projekts QUIMS, Bildungsdirektion Kanton Zürich
- Kathrin Schulthess, Primarlehrerin, KLP und QUIMS-Beauftragte, Primarschule Birchlen

Die drei Begriffe ‚soziokultureller Hintergrund‘, ‚Bildungserfolg‘ und ‚Gesundheit‘ stehen in enger Beziehung zueinander.

Im Programm QUIMS verstärken Schulen mit ausgeprägt multikultureller Zusammensetzung die Förderung der Sprache, des Schulerfolgs und der sozialen Integration und leisten damit auch einen Beitrag zu einer Verbesserung der Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern mit anderem soziokulturellen Hintergrund.

In diesem Workshop werden Erfahrungen aus QUIMS-Schulen vorgestellt und die Schnittstellen zu den Gesundheitsfördernden Schulen diskutiert.



**Kantonales Netzwerk
Gesundheitsfördernder Schulen Zürich
Volksschule**

Workshop 6

Interkulturelle Vermittlung – Potential für die Gesunde Schule?

- Zeliha Aktas, lic. phil., Dozentin PH Zürich

Wie erreichen Projekte zur Gesundheitsförderung Menschen mit unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen und wie können diese als Akteure an gesundheitsfördernden Projekten mitwirken? Interkulturelle VermittlerInnen unterstützen Menschen im Integrationsprozess. Dadurch können Menschen mit unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen vermehrt an der Gesellschaft teilhaben und ihre Ressourcen einbringen.

Der Workshop geht der Frage nach, welchen Beitrag die interkulturelle Vermittlung zur Förderung von Gesundheit und gesundheitlicher Chancengleichheit leisten kann.

Workshop 7

jump und jumpina – Geschlechtergetrennte Coaching Programme zur Verbesserung der individuellen Chancelage bei benachteiligten Jugendlichen

- Cony Decurtins, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, jumpina, Jugendprogramm für Mädchen
- Verena Romer, Mitarbeiterin in Ausbildung zur Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, jump, Jugendprogramm für Jungs

Für bereits benachteiligte Jugendliche ab dreizehn Jahren können die Programme jump und jumpina mittels kontinuierlichem Coaching und ausgewählten methodischen Ansätzen die persönliche Chancensituation der Jugendlichen oft verbessern, wie dies Evaluationen zeigen. Im Workshop stellen wir die beiden Programme vor. Gemeinsam gehen wir dann der Fragen nach: ‚Was bedeutet Chancengleichheit für die Schule?‘ Anhand von Thesen stellen wir den Theorie-Praxis Transfer her.